



**SCHWEIZERISCHE PFINGSTMISSION
PENTECOSTAL ASSEMBLIES OF SWITZERLAND**

Ausbildungskommission SPM
Hofwiesenstrasse 141
CH-8057 Zürich

Ausbildung Schweizerische Pfingstmission (SPM)

1. Zur Geschichte

Die Schweizerische Pfingstmission (SPM) ist der grösste und älteste der pfingstlich-charismatischen Gemeindeverbände in der Schweiz. Schon im Rahmen der Schweizerischen Pfingstmissionsgesellschaft (1921) und danach in der Schweizerischen Pfingstmission (1935) spielte die Ausprägung pastoraler Berufsbilder und damit die Ausbildung eine wichtige Rolle. Die SPM übernahm dabei weitgehend die organisatorische Struktur der Ordination, welche sich in den reformierten Kirchen der Schweiz seit der Reformationszeit ausgebildet hatte. Man bemühte sich mit Erfolg, die Erlaubnis zur Benützung der Kirchen bei Trauungen und Beerdigungen zu erhalten.

Zu dieser Geschichte:

HOLLENWEGER WALTER J., Enthusiastisches Christentum. Die Pfingstbewegung in Geschichte und Gegenwart, Wuppertal / Zürich 1969, S. 274 f.

PLÜSS JEAN-DANIEL, Vom Geist bewegt. Die Geschichte der Schweizerischen Pfingstmission 2015, S. 195 ff.

2. Netzwerkstruktur einer dynamischen und modularen Ausbildungsvision

In den letzten 20 Jahren hat sich in der SPM eine Netzwerkstruktur basierend auf einer dynamischen und modularen Ausbildungsvision etabliert. Die SPM arbeitet dabei nicht mit einer eigenen Ausbildungsstätte, sondern sie sucht die Vernetzung mit diversen externen Ausbildungspartnern. Zum einen wird damit der grösste Teil der pastoralen Ausbildung an spezialisierte Institute ausgelagert, zum anderen verhindert dies auch eine theologische und gemeindepraktische Engführung des pastoralen Nachwuchses. Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung SPM müssen sich so den Diskussionen an diesen Instituten stellen und dabei lernen, die verschiedenen Impulse für ihre praktische pastorale Tätigkeit zu verarbeiten. Diese offene Netzwerkstruktur der Ausbildung SPM, welche durch regelmässige Gespräche mit den Leitungsgremien der externen Ausbildungspartner gepflegt wird, hat sich sehr bewährt und ist ein zukunftssträchtiger Ansatz, der auch in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden soll.

3. Die Ausbildung SPM fokussiert sich auf zwei Berufsbilder

Die SPM ist sich bewusst, dass ihre pastoralen Mitarbeiter in der ausdifferenzierten Gesellschaft der Moderne eine spezifische Aufgabe wahrnehmen. Insbesondere bei den Kasualien (Trauung, Beerdigung usw.) sind kirchliche Amtswalterinnen und Amtswalter typischerweise damit befasst, Menschen in kritischen Schwellen- und Krisensituationen religiös zu begleiten. Diese nicht nur kirchliche, sondern auch gesellschaftliche Aufgabe bedarf der Ausbildung und Sensibilisierung für die jeweilige Problemkonstellation. Die SPM hat diesbezüglich zwei pastorale Berufsbilder ausgeprägt, welche beide sowohl Frauen als auch Männern offenstehen. Im öffentlichen Recht der Schweiz handelt es sich bei den beiden Berufsbildern um evangelisch-freikirchliche ordinierte oder konsekrierte Theologinnen

und Theologen, welche durch kirchliche Einsetzung Trägerinnen oder Träger eines geistlichen Amtes sind, das von der SPM als einer Mitgliedkirche des Dachverbands der Freikirchen und christlichen Gemeinschaften in der Schweiz (<https://freikirchen.ch>) anerkannt wird.

4. Berufsbild Pastoralassistentin / Pastoralassistent

Frauen und Männer mit einer Berufung zum pastoralen Dienst dienen in dieser Funktion in der Ortsgemeinde gemäss der persönlichen Ausprägung der jeweiligen Begabung und den spezifischen Bedürfnissen der anstellenden Ortsgemeinde. Sie verkündigen Gottes Wort und leiten Gottesdienste, betreuen einzelne Menschen seelsorgerlich, unterrichten Kinder und Erwachsene verschiedenster Altersstufen und sind ermächtigt, sämtliche kirchlichen Amtshandlungen (Kasualien) zu vollziehen. Sie assistieren die Gemeindeleitung im ganzen Spektrum der Gemeindegemeinschaft. Sie absolvieren im Rahmen der Ausbildung SPM ein Praktikum von 4 Semestern (2 Jahre), wobei der Schwerpunkt auf der Schulung in biblischer Exegese und der Gestaltung von Kasualgottesdiensten liegt.

5. Berufsbild Pastorin / Pastor

Frauen und Männer mit einer Berufung zum pastoralen Dienst, welche bereits als Pastoralassistentinnen oder Pastoralassistenten eingesetzt wurden, können ihre Ausbildung zur Pastorin oder zum Pastor fortsetzen. Sie dienen in dieser Funktion in der Ortsgemeinde gemäss der persönlichen Ausprägung der jeweiligen Begabung und den spezifischen Bedürfnissen der anstellenden Ortsgemeinde. Sie verkündigen Gottes Wort und leiten Gottesdienste, betreuen einzelne Menschen seelsorgerlich, unterrichten Kinder und Erwachsene verschiedenster Altersstufen und sind ermächtigt, sämtliche kirchlichen Amtshandlungen (Kasualien) zu vollziehen. Sie sind in der Regel integriert in das Gemeindeleitungsgremium und nehmen Aufgaben im Bereich der Gesamtvision der Gemeinde wahr. Sie absolvieren im Rahmen der Ausbildung SPM eine Kandidatenzeit von 4 Semestern (2 Jahre), wobei der Schwerpunkt auf der Erarbeitung systematisch-theologischer und praktisch-theologischer Kompetenzen sowie auf der Gestaltung von Kasualgottesdiensten liegt.